Allgemeiner An

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Expedition: **Bretnig Nr. 45b.**

Inserate, die 4gesp. Korpuszeile 10 Pf., sowie Anstellungen auf den Allgem. Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretnig die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Oehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 94. **Sonnabend, den 23. November 1895.** 5. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig, den 23. November 1895.

Bretnig. Der Rundgang, den der hiesige Turnverein unter seinen Mitgliedern und Gönnern behufs Zeichnen von Anteilscheinen gegenwärtig unternimmt, ist bis jetzt befriedigend ausgefallen, denn es sind ca. 6000 Mk. gezeichnet worden. Auch in anderen Ortschaften begegnen solche Unternehmen sympathischer Aufnahme. So liest man, daß in Burgstädt für Errichtung einer Turnhalle des dortigen Turnvereins 9000 Mk. unverzinslich und 5000 Mk. mit 3 % verzinsliche Anteilscheine gezeichnet worden sind. 800 Mk. sind als Geschenke übergeben worden. Einen sehr anerkennens- und nachahmenswerten Beschluß in dieser Angelegenheit hat aber auch der dortige Stadtgemeinderat gefaßt. Er hat beschlossen, dem Verein auf die Dauer von zehn Jahren eine jährliche Unterstützung von 655 M., welche als Fehlbetrag zur Zinsentilgung ausgerechnet waren, zu gewähren.

— Die zweite Kammer des sächsischen Landtages beschäftigte sich am 21. Nov. mit dem Entwurf betr. Abänderung des § 1 des Gesetzes über Gewährung von Entschädigungen für infolge von Milzbrand gefallene oder getötete Rinder vom 17. März 1886 sowie mit dem Entwurf bezüglich der Ergänzung und Abänderung des Gesetzes über die Zusammenlegung der Grundstücke vom 21. Juli 1861 und der Ergänzung des Gesetzes vom 9. April 1881. Auf einstimmigen Beschluß der Kammer wurden die beiden Entwürfe der Gesetzgebungs-Deputation überwiesen.

— Die konservative Fraktion der zweiten Kammer hat in Sachen der in neuerer Zeit mehrfach vorgekommenen Eisenbahn-Unfälle eine Interpellation eingebracht und dabei die königl. Staatsregierung die Frage gestellt, ob dieselbe in der Lage sei, autentische Erklärung über die Ursache der Unfälle zu geben, und ob zur Verhütung weiterer derartiger Vorkommnisse entsprechende Maßnahmen getroffen seien. Die Begründung der Interpellation wird der neugewählte Abgeordnete Huste-Bischofswerda im Plenum der Kammer übernehmen. Die Interpellation ist von 35 Abgeordneten unterzeichnet.

— Hauptgewinne 5. Klasse 128. kgl. sächs. Landeslotterie. 13. Ziehungstag am 18. Nov. 3000 Mark auf Nr. 23539 46050 59005. 1500 Mark auf Nr. 1800 2789 4638 8139 11308 11976 12598 19134 26358 28811 34675 38039 43714 45471 49831 52837 54265 60589 63759 74251 76931 77589 78324 82271 84150 85824 87797 90869 91255 93479 94156 95228 95289. 1000 auf Nr. 4688 5046 5416 5757 7025 11480 15806 17577 17916 17951 22751 23563 24848 28022 35932 41714 42835 46136 51165 51790 54709 55206 57221 59104 59515 60863 62610 64631 70806 71494 78880 78894 79059 80305 84366 87670 91115 93871 95541 96649.

— Hauptgewinne 5. Klasse 128. kgl. sächs. Landeslotterie. 14. Ziehungstag am 19. Nov. 3000 Mark auf Nr. 67829 (Mauckisch, Leipzig). 15,000 Mark auf Nr. 58172 (Lichtenmann, Dresden). 5000 Mark auf Nr. 52810 74005. 3000 Mark auf Nr. 3402 7896 10544 10833 15763 18318 20788 23960 26464 29326 35378 35526 38870 41723 44343 44387 50601 52967 56733 59507 59718 64025 66529 67307 67776 69938 71425 75780 76849 76975 77831 78976 79736 80434 80888 91967. 1000 Mark auf Nr. 69 472 5223 10087 10330 10765 11572 11957 14551 14790 15040 20944 22081 26600 26913 30573 31596 32224 38162 43374 44394 54035 55454 59503 62268 62310 62478 66115 66981 68706 76341 77870 79705 91081 92978 95854 96857 97695.

— Ueber die Zahl der Rechtsanwälte in Deutschland bringt die neue Justizstatistik folgende Angaben: Bei sämtlichen Gerichten Deutschlands sind am 1. Januar d. J. 5819 Rechtsanwälte vorhanden gewesen gegen 5565 im Jahre 1893, 5340 im Jahre 1891, 5123 im Jahre 1889, 4810 im Jahre 1887, 4556 im Jahre 1885 und 4112 im Jahre 1880. Von diesen Anwälten sind 20 beim Reichsgericht und 4 ausschließlich beim bayrischen obersten Landesgericht zugelassen. Die Uebrigen verteilen sich auf die einzelnen Oberlandsgerichts-Bezirke ungleich. Die meisten Rechtsanwälte sind vorhanden im Kammergerichts-Bezirk Berlin mit 848, demnächst im Bezirk Dresden mit 510, Köln mit 436 und Breslau mit 388, die wenigsten in den Bezirken Zweibrücken mit 55, Braunschweig mit 41 und Oldenburg mit 11. Was die Zunahme betrifft, so betrug dieselbe in den letzten beiden Jahren 4,6 v. H., während sie von 1891 zu 1893 nur 4,2 und von 1889 zu 1891 4,3 betragen hatte.

— Am 17. November waren 50 Jahre verflossen seit der Eröffnung des Betriebes auf der ersten Strecke der sächsisch-schlesischen Eisenbahn Dresden-Radeberg. So wie jetzt waren auch damals die Landstände versammelt und sie nahmen an der Eröffnungsfahrt in corpore teil. An der im Juni des folgenden Jahres stattgefundenen Eröffnung der Bahn bis Bautzen nahm dann der verewigte König Friedrich August mit Gemahlin teil. Als am 23. Dezember desselben Jahres die Strecke bis Löbau eröffnet wurde, blieb die Festfahrt im Schnee stecken. Da es damals noch keine geheizten Wagen gab, so erfroren einzelnen Teilnehmern die Füße. Ein Teil der Festteilnehmer mußte nach Löbau im Schlitten gebracht werden, ein anderer Teil kehrte nach Bautzen zurück. Im Spätsommer 1847 wurde die ganze Linie bis Görlitz in Betrieb gesetzt.

— Die Bahnhofs-Umbauten in Dresden gehen immer mehr ihrer Vollendung entgegen. Jetzt ist wieder ein größeres Stück davon fertiggestellt worden, nämlich die große Ueberschneidungsbrücke für 4 Gleise auf dem Abstell-Bahnhofe. Sie stellt mit 2 Gleisen von Dresden-Friedrichstadt und mit 2 Gleisen vom Tiefbau des böhmischen Bahnhofes die Verbindung mit dem Abstellbahnhofe her und überschneidet die 2 Tiefgleise der Personenzüge für Richtung Chemnitz. Der Schöpfer dieses eisernen Kolosses, der in der Längen-Ausdehnung 100 Meter beträgt und ein Eisengewicht von 8000 Ctr. hat, ist das berühmte Eisenwerk Lauchhammer.

— Der Maurer Lesser aus Dresden drang am 18. November vormittags 11 Uhr in die Wohnung der von ihm getrennt lebenden Frau in der Freibergerstraße ein; nachdem ein heftiger Wortwechsel stattgefunden, erstach derselbe seine Frau und erschoß sich alsdann selbst. Als Grund wird Eifersucht angegeben. — Am 15. früh machte daselbst ein 22 Jahre altes hübsches Mädchen von tadellosem Rufe in der elterlichen Wohnung durch zwei Revolverschüsse ihrem Leben ein Ende; wahrscheinlich ist Liebeskummer die Ursache dieser verzweifelten That gewesen.

— Ein interessantes Urteil betreffs der Sonntagsruhe ist dieser Tage von der II. Strafkammer des königlichen Landgerichts Dresden gefällt worden. Am Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 5 Minuten vor 2 Uhr erschien in dem Geschäftslokale des Barbierstubenbesitzers Carl Otto Kummer in Cölln bei Meißen ein Kunde, um sich verschönern zu lassen. Diese Arbeit dauerte bis 5 Min. nach 2 Uhr. Kummer wurde hierüber angezeigt und erhielt daraufhin vom Rate wegen Zuwiderhandlung gegen die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe eine auf 20 Mark lautende Strafverfügung. Hiergegen trug Kummer auf gerichtliche Entscheidung an. Das Schöffengericht Meißen setzte die Strafe auf 10 Mark herab. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde kostenpflichtig verworfen, es blieb demnach bei der Strafe von 10 Mark. In den Entscheidungsgründen hob das Berufungsgericht hervor, der Geschäftsinhaber habe sich zu vergewissern, ob er mit der Arbeit bis zum Eintritte der Sonntagsruhe fertig ist.

— Ein Fabrikbesitzer aus Leipzig-Gohlis hatte einen Eilbrief an einen Unteroffizier in Borna gesandt. Auf der Adresse war nun das r etwas dicht an das n herangeschrieben worden und der Brief ging statt nach dem nahen „Borna", nach dem fernen „Roma". Hier blieb er drei Monate ruhig liegen. Dann schickte man den Brief nach „Bona" in Algier und von hier ging er nach zweiwöchiger Ruhe nach „Boma" im Congostaate. Dort aber nahm die Sache eine noch interessantere Wendung dadurch, daß sich durch seltsamen Zufall in der Nähe von „Boma" ein Angehöriger der Congostaat-Armee befand, der denselben Namen führt, wie der auf dem Eilbriefe genannte Adressat, nur ist er nicht auch Unteroffizier. Der Brief wurde ihm ausgehändigt, und nun erhielt eines schönen Tages der Absender des „Eilbriefes" folgendes Schreiben aus dem Congostaate: „Geehrter Herr! Ich sage Ihnen meinen ergebensten Dank für Ihre Freundlichkeit, bedaure aber, Ihrer Einladung zur Zeit nicht nachkommen zu können, da ich vorläufig noch einige Zeit im Congogebiete bleiben möchte. Sobald ich indeß nach Europa zurückkehren werde, werde ich nicht verfehlen, Ihnen meine Aufwartung zu machen. Genehmigen Sie 2c." So war die dringliche Einladung nach 4 Monaten an eine — falsche Adresse gelangt.

— Aus einem Leipziger Restaurant sind neulich zwei lebendige Affen gestohlen worden, die der Wirt zur Unterhaltung seiner Gäste hielt. Sonst kommt es ja öfters vor, daß man aus dem Restaurant einen Affen wegträgt, ohne daß der Wirt etwas dagegen hat.

— Ein frecher Räuber treibt in der Gegend von Meerane sein Unwesen; zwischen dort und Schönberg hat derselbe in letzter Zeit mehrere Raubanfälle verübt. Trotz eifrigsten Suchens der Sicherheitsorgane ist es noch nicht gelungen, den Wegelagerer zu fassen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

24. Sonntag nach Trin. (Totenfest): Abendmahl, Beichte 8 1/2 Uhr vorm. Abends 6 Uhr: Liturgischer Abendgottesdienst.

Getauft: Paul Felix, S. d. J. F. P. Seifert, E. u. Henkelschlägers in B.

Getraut: Hermann Edwin Lauermann, Zigarrenarbeiter in B. mit Selma Anna geb. Hause aus Großröhrsdorf. — Paul Robert Grundmann, Bezirksfeldwebel in Pirna, mit Anna Auguste Seifert in B.

Beerdigt: Fr. Christiane Karoline verw. Petzold in H., 71 J. 11 M. 6 T. alt. — Fr. Johanne Eleonore verw. Nitzsche in H., 80 J. 9 M. 25 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Max Alfred, S. des Handelsmanns August Ehregott Heinze.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Bruno Alfred, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Bruno Boden, 1 M. 24 T. alt.

Eingesandt zur Kirchenvorstandswahl

„Nichts Heiliges ist mehr" —, wenn dies Wort vor unsrer Kirchenvorstandswahl gelten sollte, die doch geschieht, „damit alles ordentlich und ehrlich zugeht in der Gemeine", so wäre das nicht nur ein greller Widerspruch, sondern tieftraurig. Und doch weiß der Unterzeichnete, wie alle anderen, daß in den letzten Tagen die Agitation in Bretnig in einer Weise betrieben worden ist, daß es nicht nur wie ein Spott auf alles Heilige aussieht, sondern auch für die Gemeinde tief demütigend ist. Leute, die sonst von der Kirche nichts wissen und nichts sehen wollen außer etwa bei Begräbnissen, werben und schüren in dieser Sache, die unsrer Kirche zum Segen werden soll, sodaß Bessergesinnte sich bereits von der Wahl zurückziehen wollen, weil ihnen dieses Treiben zuwider ist. Warum muß das sein? „Männer von gutem Ruf, bewährtem christlichem Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung" sollen gewählt werden, — bedarf es dazu solcher Umtriebe? Bei einfacher, aber aufrichtiger und gewissenhafter Prüfung und etwas Liebe zu unsrer Kirche weiß sie jeder ehrliche Mann selbst zu finden. Denn sie sind da und bewährt sind sie auch. Jene Agitation aber kann nur ein Zeichen dafür sein, daß es den Wählern nicht um solche Männer, nicht um die Kirche, sondern um ganz andere Dinge zu thun ist. Und sie wird unserem Gemeindeleben nur zum tiefsten Schaden sein, sie wird die Liebe zur Kirche, die Achtung vor uns selber untergraben.

Der Unterzeichnete bittet deshalb um Gewissenswillen herzlich und dringend: Laßt ab von diesem Treiben, es bringt euch nicht die rechte Freude und eure Kirche hat es wahrlich nicht um euch verdient! Und wem die Wahl etwa verleiden sein könnte, an den ergeht die herzliche Bitte: Denkt nicht an euch, sondern an eure Kirche, an das Wohl und den Frieden eurer Kirchgemeinde, für die ihr doch auch ein Herz habt!

Der Unterzeichnete schreibt das mit [illegible] der Hand und [illegible] leichten Herzen [illegible] begeht heute [illegible] Gedächt[illegible] Ordination [illegible] wurde ihm [illegible] schlagende [illegible] in der Ge[illegible] noch ni[illegible] fen. Sinn[illegible] „W[illegible] ha[illegible]